

Erarbeitung des altershomogenes Konzeptes im Kath. Kinderhaus Heilig Kreuz Bayreuth



Preuschwitzer Straße 32
95445 Bayreuth
Tel. 0921 – 75865400
Fax. 0921 – 75865401

E-mail: hl-kreuz.bayreuth@kita.erzbistum-bamberg.de
Homepage: www.kinderhaus-heilig-kreuz.de

Stand September 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorteile von altershomogenen Gruppen

Erarbeitet vom Team des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung.

2. Nachteile von altershomogenen Gruppen

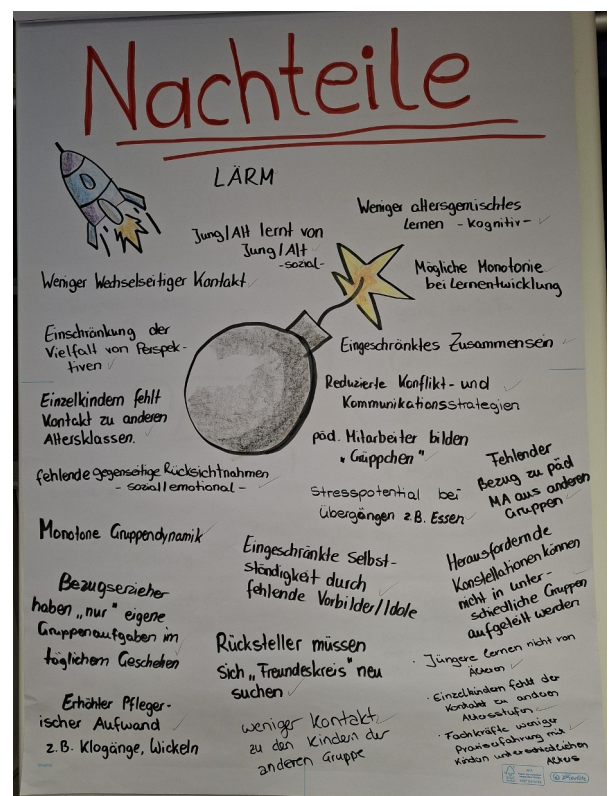
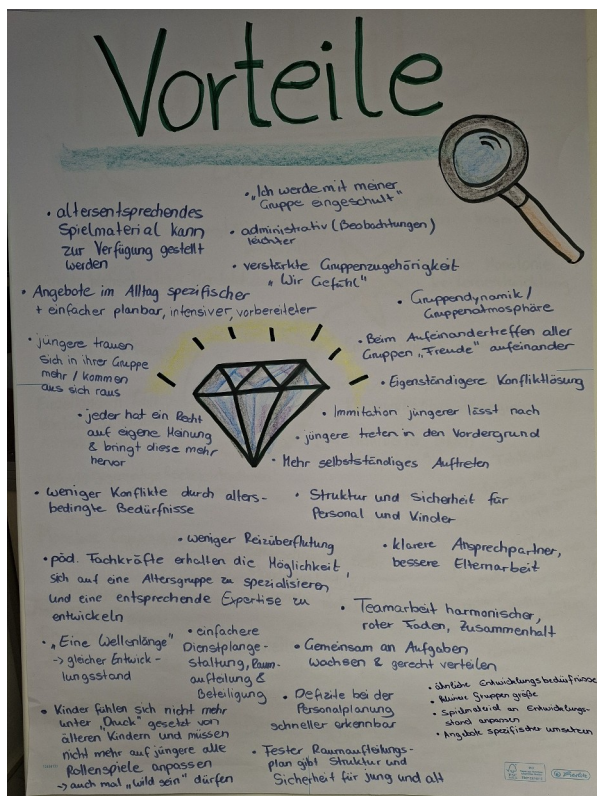
Erarbeitet vom Team des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung.

3. Meinung des Elternbeirates zu altershomogenen Gruppen

Erarbeitet vom Elternbeirat des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung.

4. Wie aus Nachteilen Vorteile werden können

Erarbeitet vom Team des Kinderhauses in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung.



1. Vorteile von altershomogenen Gruppen

- ✖ altersentsprechendes Spielmaterial kann zur Verfügung gestellt werden (Materialien müssen nicht für die nächste Gruppe weggeräumt werden)
- ✖ „Ich werde mit meiner Gruppe eingeschult“ – Gemeinschaft wird gestärkt
- ✖ administrativ (Beobachtungen) sind leichter, da Fokus auf Kleingruppe liegt
- ✖ verstärkte Gruppenzugehörigkeit – „Wir-Gefühl“
- ✖ Angebote im Alltag spezifischer und einfacher planbar, intensiver, vorbereiteter
- ✖ jüngere trauen sich in ihrer Gruppe mehr/kommen aus sich raus
- ✖ jeder hat ein Recht auf eigene Meinung und bringt diese hervor
- ✖ weniger Konflikte durch altersbedingte Bedürfnisse (Rücksichtnahme und aus sich herauswachsen)
- ✖ weniger Reizüberflutung, da Gruppenräume auf Altersklassen abgestimmt sind
- ✖ Struktur und Sicherheit für Personal und Kinder (Raumaufteilungspläne)
- ✖ Mehr selbstständiges Auftreten (Stärkung der Persönlichkeit)
- ✖ jüngere treten in den Vordergrund (kommen aus sich heraus, trauen sich)
- ✖ Imitation jüngerer lässt nach (ältere Kinder können ihre Rechte einfordern)
- ✖ Eigenständige Konfliktlösung (Begegnung auf Augenhöhe)
- ✖ Beim Aufeinandertreffen aller Gruppe „Freude“ aufeinander, da die Einschränkungen (altersspezifische Rücksichtnahme) nicht mehr kontinuierlich vorhanden ist
- ✖ positive Gruppendynamik/Gruppenatmosphäre (mehr Flexibilität)
- ✖ klarere Ansprechpartner, intensivere Elternarbeit
- ✖ päd. Fachkräfte erhalten die Möglichkeit, sich auf eine Altersgruppe zu spezialisieren und eine entsprechende Expertise zu entwickeln
- ✖ Teamarbeit harmonischer, roter Faden, Zusammenhalt, engere Gruppenarbeit
- ✖ „Eine Wellenlänge“ → gleicher Entwicklungsstand der Kinder
- ✖ einfachere Dienstplangestaltung, Raumaufteilung und Beteiligung
- ✖ Kinder fühlen sich nicht mehr unter „Druck“ gesetzt von älteren Kindern
- ✖ ältere Kinder müssen ihr Spielgeschehen nicht mehr auf jüngere anpassen (dürfen auch mal „wild“ sein)
- ✖ Gemeinsam an Aufgaben wachsen und gerecht verteilen
- ✖ Defizite bei der Personalplanung schneller erkennbar und überarbeitbar
- ✖ Fester Raumaufteilungsplan gibt Struktur und Sicherheit für jung und alt (man kann sich darauf einstellen)
- ✖ kleine Gruppengrößen (mehr individuelle Förderung möglich)

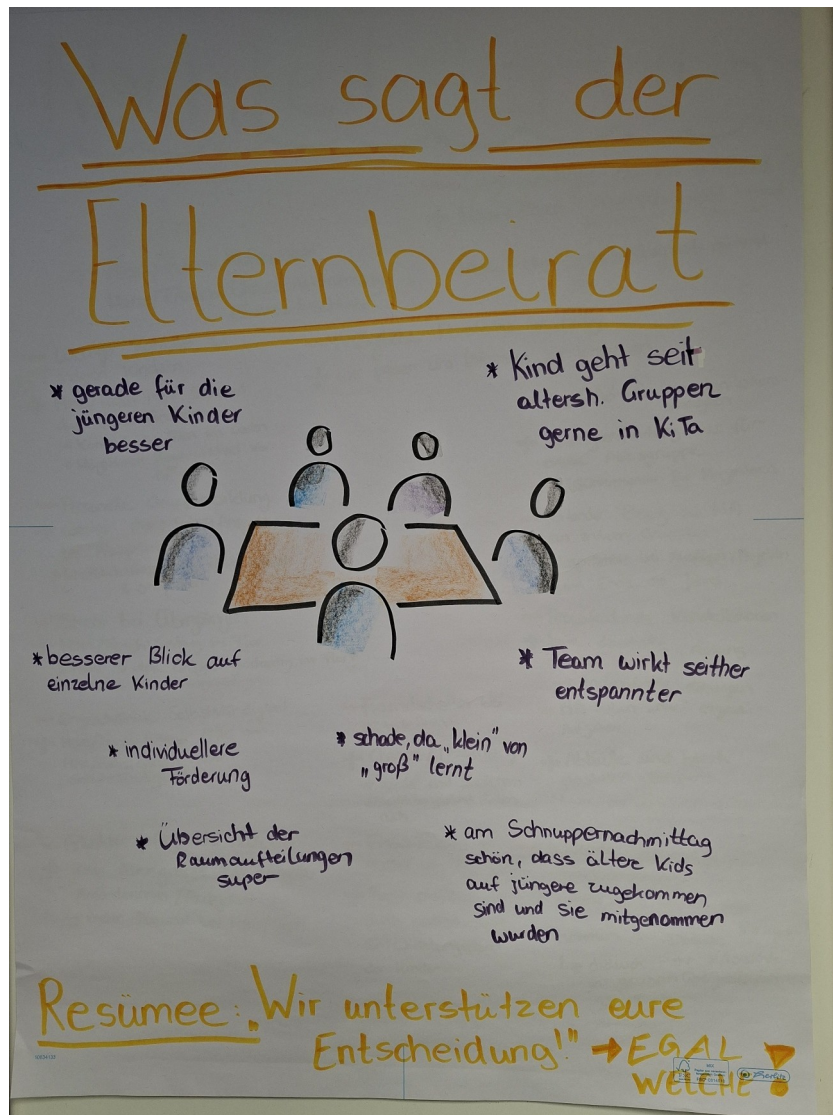
2. Nachteile von altershomogenen Gruppen

- ✗ mehr Lärm durch Gleichaltrige
- ✗ weniger altersgemischtes lernen → kognitive Komponente
- ✗ jung/alt lernt von jung/alt (Vorbildfunktion verändert sich)
→ soziale Komponente
- ✗ weniger wechselseitiger Kontakt in Bezug auf Altersgruppen
- ✗ mögliche Monotonie bei Lernentwicklung
- ✗ Einschränkung der Vielfalt von Perspektiven („Ich denke nur an mich“)
- ✗ Einzelkindern fehlt Kontakt zu anderen Altersklassen
- ✗ fehlende, gegenseitige Rücksichtnahme → soziale/emotionale Komponente
- ✗ Monotone Gruppendynamik
- ✗ Bezugserzieher haben „nur“ eigene Gruppenaufgaben im täglichen Geschehen
- ✗ Erhöhter Pflegerischer Aufwand (z.B. Klogänge, Wickeln), da Wickelkinder alle in einer Gruppe sind
- ✗ Fachkräfte haben weniger Praxiserfahrungen mit Betreuung aller Altersspannen (Priorität liegt auf dem jeweiligen Altersbereich)
- ✗ Eingeschränktes Zusammensein
- ✗ Reduzierte Konflikt- und Kommunikationsstrategien
- ✗ päd. Mitarbeiter bilden „Grüppchen“
- ✗ Stresspotential bei Übergängen (z.B. Essen)
- ✗ Eingeschränkte Selbstständigkeit durch fehlende Vorbilder/Idole
- ✗ Rücksteller müssen sich „Freundeskreis“ neu suchen
- ✗ weniger Bezug zu päd. Mitarbeitern aus anderen Gruppen
- ✗ Herausfordernde Konstellationen (Kinder mit erhöhtem Betreuungsaufwand) können nicht in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt werden

3. Meinung des Elternbeirates zu altershomogenen Gruppen

- ✗ gerade für jüngere Kinder besser
- ✗ Kind geht seit altershomogenen Gruppen gerne in die KiTa
- ✗ besserer Blick auf einzelne Kinder
- ✗ Team wirkt seit Umstellung entspannter
- ✗ individuellere Förderung
- ✗ schade, da „klein“ von „groß“ lernt
- ✗ Übersicht der Raumaufteilung super
- ✗ am Schnuppernachmittag schön, dass ältere Kinder auf jüngere Kinder zugekommen sind und sie mitgenommen wurden

→ Resümee: „Wir unterstützen eure Entscheidung“



4. Wie aus Nachteilen Vorteile werden können

- ✖ Lärm durch gleiche Altersklasse:
 - Gruppenspezifische Regeln und Abläufe entwickeln
 - Hase/Fuchs: Ruhepokal
 - Maus/Frosch: Umstrukturierung Essenssituation
 - Boxsack und „Brüllecke“ einrichten
- ✖ Gegenseitiges Lernen entfällt:
 - Maus/Frosch: Selbstständigkeit nimmt zu (bislang wird von den älteren Kindern viel abgenommen)
 - Hase/Fuchs: Sprachfähigkeit und Gruppendynamik nimmt zu
- ✖ Mögliche Monotonie im Alltag:
 - Interessen der Kinder werden aufgegriffen und altersgerecht umgesetzt
- ✖ weniger Kontakt zu anderen Kindern:
 - mehr Sicherheit durch feste Gruppen
 - Kontakt zu anderen besteht im Garten und bei Aktionen
 - bei Bedarf Öffnung der Gruppen am Nachmittag
- ✖ Personelle Gruppenbildung:
 - weniger Ansprechpartner bei Absprachen
 - intensivere Planung im Kleinteam
 - Schulung des Weitblicks: Hilfe anbieten und einfordern
- ✖ Stress bei Übergängen:
 - Seilzug der Jüngeren
 - nicht zu viele Gruppen gleichzeitig im Flur
 - Garderoben als Ausweichmöglichkeiten nutzen
- ✖ Eingeschränkte Selbstständigkeit:
 - Jeder kann „Kind“ sein und an seinen Aufgaben wachsen
- ✖ erhöhter pflegerischer Aufwand in einzelnen Gruppen:
 - mehr Personal bei Maus/Frosch eingeteilt
 - Wickelkinder und Klokinder können mehr im Blick behalten werden
- ✖ verlorene Freundschaften/Beziehungen bei Rückstellern:
 - Chance des Neuanfangs (aus schwächer wird stärker)
 - Kinder mit ähnlichem Entwicklungsstand rücken nach
- ✖ Einschränkung der Vielfalt von Perspektiven:
 - es kann viel intensiver auf die Kinder eingegangen werden (Wertschätzung)
- ✖ Konflikt- und Kommunikationsstrategien
 - speziell auf Alters- und Entwicklungsstand ausgelegte Strategien umsetzbar

- ✖ fehlender Bezug zu Mitarbeiter aus anderen Gruppen:
 - Hospitationen bei Ausflügen/Projekten/Morgenkreisen
 - Aushelfen in den Gruppen bei Personalengpass
- ✖ herausfordernde Konstellationen:
 - Durch kleine Gruppen können Kinder mit herausforderndem Verhalten besser unterstützt und integriert werden
 - mehr räumliche Trennungen möglich (Kleingruppenarbeit)
- ✖ Mitarbeiter haben gleiche Aufgaben:
 - Abläufe sind eingespielt (Zeitersparnis)
 - jeder fühlt sich durch kleine Gruppe angesprochen (mehr Beteiligung)
- ✖ fehlende, gegenseitige Rücksichtnahme:
 - Hase/Fuchs können sich nun mehr ausleben ohne den ganzen Tag Rücksicht nehmen zu müssen, dadurch mehr Verständnis und Rücksichtnahme bei gruppenübergreifenden Aktionen

Nachteil = Vorteil

- Lärm
- + Hase/Fuchs: Ruhepol
- + Maus/Frosch: Umstrukturierung Essenssituation
- Weniger Kontakt zu anderen Kindern
- + Maus/Frosch: mehr Sicherheit durch feste Gruppen
- Kontakt zu Allen im Garten
- Möglichkeit: Raumwechsel ab 14 Uhr
- Personelle Gruppenbildung
- + weniger Absprechen Ansprechpartner bei Absprechen
- Wechselseitig Hilfe anbieten & einfordern
- Stress bei Übergängen
- + Maus/Frosch: Setzen im Flur
- nicht zu viele Gruppen gleichzeitig im Flur!
- ↳ Gedulde als Bewusstseinsübung nutzen
- Eingeschränkte Selbstständigkeit
- + Maus/Frosch: Weniger Hilfe von Hase/Fuchs, dadurch mehr Selbstständigkeit
- Erhöhter pflegerischer Aufwand
- + jeder Altersgruppe hat spezielle Anforderungen/Aufgaben
- ↳ mehr Personal bei Maus/Frosch

- Gegenseitiges Lernen entfällt
- + Maus/Frosch: Selbstständigkeit nimmt zu (sonst nehmen Fuchs den Jüngsten viel ab)
- Hase/Fuchs: Sprachfähigkeit nimmt zu
- mögliche Monotonie im Alltag
- + wir passen uns Interessen der Kinder an
- Konflikt- & Kommunikationsstrategien:
- + Strategiefindung nur für eigene Altersgruppe
- Gefühlsmonster für Morgenkreis
- fehlender Bezug zu MA aus anderen Gruppen
- + Hospitation bei Ausflügen/Projekten zum Ende des Jahres
- Herausfordernde Konstellationen
- + keine dauerhafte Lösung möglich
- Individuelle Lösungen
- MA haben "nur" eigene Aufgaben
- + Abläufe sind besser eingeübt = Zeitersparnis
- ↳ wenn jeder verantwortlich ist, fühlt sich oft keiner angesprochen
- Einschränkung der Vielfalt von Perspektiven
- + Punkt entfällt durch unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder
- fehlende gegenseitige Rücksichtnahme
- + Hase/Fuchs: können sich mehr "ausleben" ohne Rücksicht nehmen zu müssen
- ↳ dadurch mehr Rücksicht in gruppenübergreifenden Situationen